



*Csárdák útja*

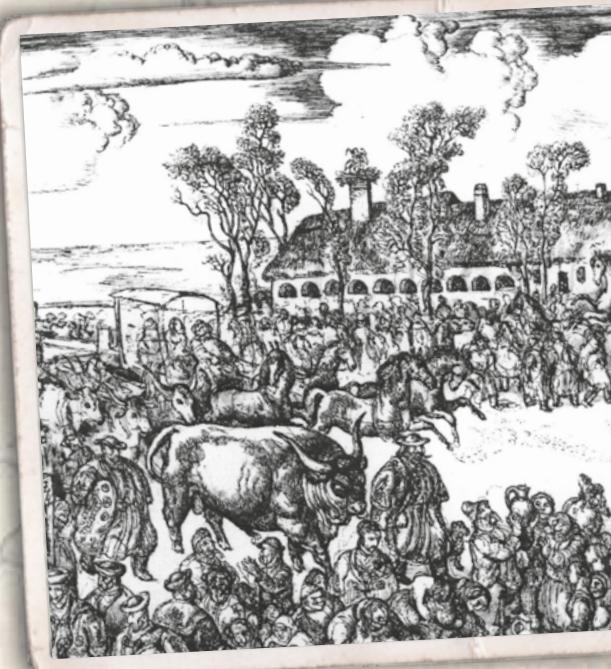
## Die Hortobágyer Tscharda-Route



The projects of the Hortobágy National Park were supported by the European Union.

### Der Ursprung der Tschardas

Nach der Vertreibung der Türken und der Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit begann man entlang der verkehrsreichen Straßen, die die Dörfer mit den größeren angrenzenden Städten verbanden, Tschardas zu errichten. Sie spielten sowohl für die damals übliche Art der Fortbewegung, zu Fuß, auf dem Pferderücken oder mit Kutschen oder Karren, als auch für den Aufschwung des Handels eine entscheidende Rolle. Die Tschardas wurden in einer Entfernung voneinander errichtet, die von den Reisenden und Viehtreibern mit ihren Herden zwischen zwei Mahlzeiten bzw. Fütterungen bequem bewältigt werden konnten, so dass sie sich und ihr Vieh nach den einzelnen Reiseabschnitten versorgen konnten. Auch für die Hirten, die ihre Herden in der Umgebung weiden ließen, die umliegenden Dörfer und die Bewohner der benachbarten Bauernhöfe waren die Tschardas von entscheidender Bedeutung. Die Tschardas und Schenken befassten sich zunächst fast ausschließlich mit dem Ausschank von Getränken. Erst später entwickelte sich der Gasthauscharakter der Tscharda. In der Mitte des 19. Jahrhunderts waren noch über 40 Tschardas in Betrieb. Die Verlegung der Transportwege zunächst auf die Eisenbahn und später auf die befestigten Straßen gefährdete die Existenz der Tschardas, da das Reisen nun nur noch einen Bruchteil der zuvor benötigten Zeit erforderte und die Reisenden seltener Rast einlegten.



### Die Hortobágy-Tscharda

Die Hortobágy-Tscharda wurde 1699 von der Stadt Debrecen an der berühmten Salzstraße erbaut und befand sich unmittelbar neben der am Hortobágy-Fluss gelegenen Zoll- und Poststation. In der Vergangenheit wurde sie mehrfach den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend umgebaut und erweitert und erhielt zu Beginn des 19. Jahrhunderts ihr heutiges Erscheinungsbild. Die Geschichte der Hortobágy-Tscharda ist, wie auch die Geschichte aller anderen an bedeutenden Verkehrs- und Wasserwegen erbauten Tschardas, eng mit der daneben befindlichen Brücke und Wagenremise verknüpft. Die berühmte Neunaugenbrücke wurde 1827-1833 mit aus den Bergen herangeschafftem Tuffstein und Steinquadern erbaut. Der für die in der Puszta lebenden Menschen besonders wichtige jährliche Brückenmarkt in Hortobágy fand an und in der Tscharda statt, wo nach einem erfolgreich abgeschlossenen Geschäft auf den Gewinn angestoßen wurde. Im Laufe der Zeit besuchten zahlreiche wichtige Persönlichkeiten, sowie bekannte Künstler und Gelehrte die berühmte Hortobágyer Tscharda. Auch heute noch steht der Betrieb der mehr als 300 Jahre alten Einrichtung ganz im Zeichen der Gastlichkeit und Zufriedenheit der Reisenden und Touristen.



### Die Kadarcsi-Tscharda

Die Tscharda wurde 1761 auf Veranlassung des Magistrats der Stadt Debrecen in ihrer ersten, einfachen Form erbaut. Ein Jahr später wurde das neo-klassizistische Gebäude in Arkadenbauweise in seiner heutigen Form errichtet und als eine weitere Station ins Netz der Hortobágyer Tschardas aufgenommen. Ihren Namen erhielt die Tscharda von dem dort verlaufenden Wasserlauf Kadarcs, der, ähnlich wie die anderen Wasserläufe der Puszta, seinen Lauf ständig änderte. Die Kadarcsi Tscharda gehörte zu den wenigen Tschardas, die neben dem Schankraum auch über Gästezimmer und eine Wagenremise verfügten, die man über zwei breite Tore betreten konnte. Auf dem umliegenden Gelände konnten die Gäste ihre Pferde weiden lassen und tränken. Arme Reisende, deren Geld nicht für ein Gästezimmer reichte, konnten die Nacht in der Wagenremise oder im Säulengang verbringen.



### Die Meggyes-Tscharda

Die Meggyes-Tscharda wurde im letzten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts an der Grenze von Tiszafüred und Kócs am Fuße des gleichnamigen Grabhügels erbaut. Das heutige Gebäude wurde 1760 bis 1770 vom Magistrat von Tiszafüred erbaut, nachdem das ursprüngliche Gebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt war. 1902 wurde die Tscharda vom führenden Schweinehirten János Czinege, dem Vater des berühmten Rinderhirten „Graf Czinege“, zum Preis von 2000 Ungarischen Kronen gekauft. Über die Meggyes-Tscharda gibt es wenige Gaunergeschichten zu erzählen. Sie war der bevorzugte Treffpunkt der Tiszafüreder, Ohter und Egyeker Nachtwächter und wurde daher von Gaunern und Banditen gemieden. 1952 wurde der Tscharda die Betriebsgenehmigung entzogen und sie wurde von der Hortobágyer Landwirtschaftlichen Genossenschaft als Lagerhaus genutzt. Glücklicherweise konnte die Tscharda nach der 1975 abgeschlossenen Renovierung als Museum erhalten werden. Die originalgetreue Ausstattung der Tscharda lässt das Gefühl eines Tschardabesuchs zur Jahrhundertwende wieder auferstehen.



## Besucherzentrum des Nationalparks Hortobágy und Kunsthandwerkerhof (Látogatóközpont)

Im Besucherzentrum erhält der Besucher alle Informationen und benötigte Hilfestellung, um in dem ihm zur Verfügung stehenden Zeitrahmen den Nationalpark mit seiner Pflanzen- und Tierwelt, den Besonderheiten der Natur, den Hirtentraditionen und der Handwerkskunst, sowie den alten ungarischen Haustierrassen so gut wie möglich kennen zu lernen. Die naturgeschichtliche Ausstellung und der Kunsthandwerkerhof, auf dem man mehr als 30 Handwerksmeistern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen kann, können kostenfrei besichtigt werden.



## Das Hirtenmuseum (Pásztormúzeum)

Die zur Tscharda gehörende ehemalige Wagenremise beherbergt heute ein Hirtenmuseum. Das Gebäude war für Reisende und Besucher des Brückenmarktes gleichermaßen wichtig, bot es doch Schutz für die Wagen, das mitgebrachte Vieh und die Handelswaren. Die Ausstellung zeigt das Leben und den Alltag der Hirten sowie künstlerisch wertvolle Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs, wie Kleidung, Werkzeuge und Lederwaren, die von den Hirten selber hergestellt wurden.



## Körszín - Kunsthandwerksausstellung und Souvenirshop

In dem kreisrunden Gebäude sind die für die Hortobágyer Region typischen Kunsthandwerksbetriebe ausgestellt. In für die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert typischen Szenen und originalgetreu nachgebildeten Werkstätten wird die Arbeit von Sattler, Töpfer, Stiefelmacher, Schmied, Holzschnitzer, Weber und Korbmacher dargestellt.



## Die Ziehbrunnen in Hortobágy

In der Tiefebene ermöglichte seit jeher Brunnen die Versorgung mit Leben spendendem Wasser. Am schnellsten und sichersten wurde die Wasserversorgung mit Hilfe von Ziehbrunnen gewährleistet. Ihre charakteristische Form prägt das Landschaftsbild erheblich und sie haben sich zu einem Symbol der Puszta entwickelt. Die Brunnenbauer arbeiteten in Gruppen und bevorzugten zum Ausheben der Brunnen-schächte die Zeit von August bis Oktober. Die Brunnen der Tiefebene wurden zunächst mit Backsteinen ausgekleidet. Dann wurden oberirdisch der Pumpenschwengel, die Befestigungsstange für den Wassereimer und die Standplattform für den Hirten installiert. Zum Schluss wurde der Eimer angehängt und das Gegengewicht am Pumpenschwengel befestigt. Abhängig von der Anzahl der zu tränkenden Tiere konnte ein Ziehbrunnen einen, zwei, drei oder sogar vier Pumpenschwengel besitzen. Auch Aberglauben rankt sich um den Ziehbrunnen: Für Manche symbolisiert der Brunnen die Quelle des Lebens und die Fruchtbarkeit. Andere wiederum halten die Brunnenöffnung für die Pforte zur Unterwelt. Wenn sich das Brunnenwasser trübt, so gibt es einer Bauernweisheit zufolge Regen. Der Arm des Ziehbrunnens wurde aber auch von den Hirten zur Übermittlung von Nachrichten benutzt: je nach Stellung des Armes konnte das bedeuten „Mittagessen ist fertig“, oder „Ich brauche Hilfe“, oder auch „Schutzmann in der Nähe“ und vieles mehr. Mit Hilfe der Ziehbrunnen entwickelte sich in der Puszta so ein ganz eigenes Nachrichtensystem.



## Hortobágyer Große Fischteiche und Schmalspurbahn

Die Hortobágyer Fischteiche wurden 1915 in den damaligen „Csunya“-Sümpfen angelegt. Die „Alten Fischteiche“ mit einer Fläche von 2000 ha bilden den wichtigsten Lebensraum für Vögel innerhalb des Nationalparks. Bislang wurden hier nahezu 300 Vogelarten gezählt. Die Schmalspurbahn erfreut sich bei Ökotouristen großer Beliebtheit, sind doch die weiter entfernten gelegenen, besonders vogelreichen Fischteiche auf diese Art bequem erreichbar. Die Bahn ist die einzige Schmalspurbahn in Ungarn, die in einem Teichgebiet verläuft. Auf dem Lehrpfad erklären Informationstafeln dem Besucher anschaulich die Besonderheiten des Lebensraumes, Aussichttürme, Plattformen und Stegwege ermöglichen einen ungehinderten Einblick auf freie Wasserflächen und in Schilfgebiete. Zwischen den einzelnen Aussichtspunkten befinden sich die Wasserbüffelweide, auf der die Tiere in ihrem Badeteich aus nächster Nähe beobachtet werden können, sowie der künstlich angelegte Brutplatz für Uferschwalben. Hortobágy ist Europas bedeutendster Rastplatz für Kraniche auf dem Kranichzug. Auf dem Herbstzug rasten 70.000 bis 80.000 Kraniche in Hortobágy und einer der wichtigsten Übernachtungsplätze befindet sich an den Alten Fischteichen.



## Reisen Sie mit uns auf der geschichtsträchtigen Route der Tschardas!

Man stillt seinen Appetit mit köstlichen Speisen und erfrischenden Getränken und macht sich so gestärkt auf den Weg zu zahlreichen spannenden Erlebnissen. In den jahrhundertealten Mauern der Hortobágyer und Kadarcs-er Tschardas können sich auch heute die Reisenden erfrischen und traditionelle, regionale Spezialitäten probieren. Entlang dieser thematischen Route innerhalb des Nationalparks befinden sich zahlreiche weitere Sehenswürdigkeiten. Von Ost nach West passiert man zunächst die Kadarcsi-Tscharda und den Lehrpfad Szálkahalom. Dann erreicht man das Dorf Hortobágy mit dem Besucherzentrum des Nationalparks mit Handwerkerhof, der berühmten Neunaugenbrücke, dem Hirtenmuseum, der Körszín Ausstellung und Souvenir und der Hortobágyer Tscharda. Auf der anderen Seite der Brücke, dem Verlauf des Flusses Hortobágy in südlicher Richtung folgend, erreicht man den Puszta-Safaripark Malomháza. Die Abendstimmung an diesem friedlichen Ort mitten im Herzen der Puszta bildet einen wunderschönen Ausklang für einen ereignisreichen Tag. Günstige und komfortable Übernachtungsmöglichkeiten bieten sich in der Waldschule „Fecskeház“ in Hortobágy-Máta. Am nächsten Morgen macht man sich auf den Weg zu neuen Abenteuern und beginnt den Tag an einem der wichtigsten Lebensräume für Wasservögel innerhalb Europas, an den Hortobágyer Fischteichen, die sich mit der Schmalspurbahn erkunden lassen. Danach geht es weiter in westlicher Richtung zur Meggyes-Tscharda und zur am Rande der Egyek-Puszta gelegenen Vogelschutzstation Gorés, in der verletzte und kranke Vögel gepflegt werden. An der Vogelschutzstation hat man das westliche Ende dieser thematischen Route erreicht.

Begeben auch Sie sich auf die „Hortobágyer Tscharda-Route“ und reisen Sie heim, rundherum entspannt und voller neuer, unvergesslicher Eindrücke.

### Weitere Informationen:

Hortobágyi Látogatóközpont és Kézművesudvar  
Hortobágyi Nemzeti Park

4071 Hortobágy, Petőfi tér 13.  
Telefon: 0036-52-589-000

e-mail: info@hnp.hu  
www.hnp.hu

[www.tscharda.info](http://www.tscharda.info)

